



CHIUCHEPOSCHT

SCHWARZENEGG

ZUM ADVENT

Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch.

Gott kommt – aber er bricht nicht lautstark bei uns ein. Gott kommt – aber er kommt sanftmütig und leise. Obwohl der Psalm 24 die mächtigen Taten Gottes preist, ist sein Kommen in die Welt doch unaufdringlich. Gott bittet uns, er bezwingt uns nicht. Manchmal übersehen und überhören wir ihn. Und bevor er kommt, lässt er sogar noch darum bitten, dass die Tore der Welt und die Türen der Häuser für ihn geöffnet werden. Gott will niemanden überwältigen; Gott will erbeten sein. Gott kommt dahin, wo er gewollt ist.

Den 1. Advent kann man eigentlich nur lieben. Nach einer eher düsteren Novemberzeit wird ganz behutsam eine Kerze in unseren Kirchen und Häusern angezündet. Und schon diese eine Kerze ist in der Lage, den Raum so zu erleuchten, dass man sich darin bewegen kann und auch das eine oder andere erkennt. Die eine Kerze ist Licht in unserer Welt. Und immer mehr Kerzen machen dann unsere Welt nicht nur hell, sondern auch erleuchtet. Und wir erkennen die Gnade zu leben.



Die Gnade ist nicht, dass wir ein uns gefälliges Leben führen; die Gnade ist, dass wir ein Gott wohlgefälliges Leben führen können. Wir dürfen lieben. Wir dürfen die Liebe über alles stellen, auch über den Schmerz. Wir dürfen den Heiland als den erkennen, der uns das vorgelebt hat. Wer liebt, überwindet die Welt. Und öffnet sich den Himmel.

M. Becker

KOLUMNE



Jasmin Jaun
Scheidzaun, Innereriz

Feeling blue

Es schiff. Natürlich schiff es, denn ich habe meinen Regenschirm zu Hause liegen lassen. Gestern hatte ich ihn dabei, da war es noch schön. In meinen Schuhen suppt es, die Finger werden langsam blau vor Kälte. Ich schlinge den Mantel enger um mich. Ungefütterter blauer Filz, der sich jetzt mit Wasser vollsaugt. Mit meiner roten Nasenspitze erinnere ich an das Rentier aus dem Kinderfilm, an der Nasenspitze hängt ein Regentropfen, der im Takt meiner Schritte wippt. Ich muss auf den Zug warten, stehe eine Dreiviertelstunde am finsternen Bahnsteig und schaue der Bahnhofsuhr beim Ticken zu. Aus Langeweile kaufe ich mir ein überteuertes Fläschchen

Süssmost, das so kalt ist, dass mir der Schädel weh tut. Ich schalte meine Kopfhörer ein und höre mir die Stimmen zweier Männer an, wie sie über das Grauen in Nahost sprechen.

Endlich fährt der Zug ein, das Quietschen der Bremsen übertönt ihre Stimmen. Natürlich stehe ich in der ersten Klasse und muss mich zwischen den Sitzen hindurch quetschen, um in die weniger gute zu kommen. Kein Platz mehr frei hier, einer sitzt sogar schon am Boden. Ich stelle mich ans Fenster, wo der Uringestank aus der Zugtoilette etwas weniger intensiv ist. Neben mir steht ein Jugendlicher in einer Daunenjacke. Sie muss dick sein, denn seine Ausdünstungen dämpfen zu mir hoch. Zur Seite rücken kann ich nicht, denn da liegt ein Hund unter dem Sitz, ein Neufundländer mit langem Haar. Seine Besitzerin kramt im Rucksack und klaubt eine Leckerei für ihren Liebling heraus. Auch mein Magen knurrt, aber ausser einem harten Kaugummi und einer Büroklammer gibt der Grund meiner Tasche nichts her.

So starre ich aus dem Fenster ins Dunkel. Ich starre in mein Spiegelbild, bis das Spiegelbild zurückstarrt, weiss nicht, wo wir uns befinden, die Landschaft zieht schwarz und namenlos vorbei. Einzelne Lichter aus Grossraumbüros und Wohnstuben blinken auf. Plötzlich knistert es in der Lautsprecheranlage. Wir würden in Kürze in Bern eintreffen, Ausstieg in Fahrtrichtung links, teilt die Stimme mit. Und wünscht uns einen ZAUBERHAFTEN ABEND.

Die Frau mit dem Riesenhund schaut zu mir hoch. Auf dem Gesicht ein Strahlen mit der Stärke eines Atomkraftwerks. So etwas Liebes habe sie ja noch nie gehört, sagt sie. Das stelle einen ja gleich auf. Ich schaue wieder in die Fensterscheibe und sehe, wie mein Spiegelbild mir entgegen lächelt. Stimmt eigentlich, höre ich mich antworten. Es könnte ein zauberhafter Abend werden.

Jasmin Jaun

GOTTESDIENSTE

- Sa **2.12.** 20:15 **Sing-Abend-Andacht zum 1. Advent** mit einem **Musik-Ensemble**, Marianne Wyttenbach & Pfr. Thomas Burri.
Alle, die gerne neue & alte Advents-Lieder kennenlernen und mit Instrumentalisten mehrstimmig üben möchten, sind herzlich eingeladen, eine Stunde vor dem Gottesdienst (um 19:00 Uhr) in der Kirche zu proben. Natürlich sind um 20:15 Uhr auch GD-Besucher willkommen, die nicht vorher zum Singen kommen!
- So **3.12.** 9:30 **Gottesdienst zum 1. Advent** mit Pfr. Thomas Burri
- Sa **9.12.** 20:15 **Andacht zum 2. Advent** mit Pfr. Thomas Burri.
- So **10.12.** 9:30 **Gottesdienst zum 2. Advent** & Taufe mit Pfr. Erich Wittwer
- Sa **16.12.** 20:15 **Andacht zum 3. Advent** mit Pfr. Thomas Burri.
- So **17.12.** 9:30 **Gottesdienst zum 3. Advent** mit Pfr. Thomas Burri.
- Sa **23.12.** 20:15 **Andacht zum 4. Advent & Abendmahl** mit Pfr. Th. Burri.
- So **24.12.** 22:30 **Christnacht-Gottesdienst** mit weihnächtlicher Musik von Beatrice Kropf (Orgel) und besinnlichen Gedanken von Pfr. Thomas Burri. Anschliessend geniessen wir wiederum den traditionellen Glühwein draussen im Kirchhof.
- Mo **25.12.** 9:30 **Weihnachts-Gottesdienst** und Abendmahl mit Pfr. Thomas Burri
- So **31.12.** 20:15 **Silvester-Gottesdienst** und Abendmahl mit Pfr. Th. Burri
- So **7.1.** **kein Gottesdienst** in der Kirche Schwarzenegg

Adventszeit in der Kirche

Krippe, Licht & Musik

täglich von 17:00 - 20:00 Uhr

Die Krippe ist beleuchtet mit Lampen und Kerzen, im Hintergrund rieselt leise Weihnachtsmusik. Die Figuren der Heiligen Familie auf dem Gang nach Bethlehem laden in der Adventszeit ein zum Verweilen, sich Besinnen, Beten und zur Ruhe kommen.

Advents-Andacht

Samstag, 2. & 9. & 16. & 23. Dez. um 20:15 Uhr

Wie schon im letzten Jahr feiern wir am Abend zum Advent einen Besinnungs-Gottesdienst und singen gemeinsam alte & neue Weihnachtslieder. Eine schöne Gelegenheit, sich mit singen auf die bevorstehende Adventszeit vorzubereiten.

Dazwischen laden Geschichten zum Nachdenken, Sich-Besinnen, Beten und Meditieren ein.

Wir freuen uns auf zahlreiche, kleine und grosse Advents-Singer!



KUW KIRCHLICHE UNTERWEISUNG

9. Klasse

Do **7. Dez.** 15:00 - 16:30

Do **21. Dez.** 15:00 - 16:30

WEITERE ANLÄSSE

Chrabbelgruppe

KG-Haus

Mi. 6. Dez. 9:00

Mi. 3. Jan. 9:00

Treffpunkt für Väter und Mütter, Babys und Kleinkinder. *Infos & Anmeldung:*
Karin Wanzenried: **079 675 40 64**

Chinder-Znacht

KG-Haus

Fr. 8. Dez. 18:00

Für Kinder ab der 1. Klasse.

Bitte anmelden bei:

Rahel Wüthrich **076 214 35 16**

Senioren Singen

KG-Haus

Mo. 11. Dez. 13:30

Wir treffen uns zum weihnächtlichen Singen und gemütlichen Zusammensein

Chinder-Nami

KG-Haus

Mi. 13. Dez. 14:00

Ein Nachmittag für Kinder von 3-7 Jahren, im Kirchengemeindehaus. Bitte anmelden bei:

Rahel Wüthrich **076 214 35 16**

Spielnachmittag

KG-Haus

Mo. 18. Dez. 13:30

Herzlich willkommen zum fröhlichen Spielen für Junge und Junggebliebene!

Infos: Verena Oesch: **033 453 11 67**

Adventsfenster

KG-Haus

Mi. 20. Dez. ab 18:00

In diesem Jahr organisiert der Frauenverein Unterlangenegg wiederum die Adventsfenster in der Gemeinde. Auch wir laden am 20. Dez. dazu ein in Kirche und KG-Haus.

(siehe Info nächste Seite)

Jugend-Treff

JT

JT im OSZ Unterl.

Fr. 8. Dez. 19:00

für Jugendliche ab der 7. Klasse.

Senioren Turnen

KG-Haus

Do. 14. Dez. 13:45

Do. 21. Dez. 13:45

Kleiderbörse & Flohmärkt

ZSA

Mi. 27. Dez. 14:00-18:00

Organisiert vom Frauenverein Unterlangenegg.

ADVENTS - FENSTER 2023 IM KG-HAUS

Weihnachts-Nachmittag

Liebe Kinder ab der 1. Klasse!

Am Mittwoch, 20. Dezember ab 15.00 Uhr seid ihr herzlich zu einem Weihnachtsnami im KGH Schwarzenegg eingeladen. Wir werden gemeinsam Gützele und eine Weihnachtsgeschichte hören.

Im Anschluss (ab 18.00 Uhr) findet dann das Adventsfenster statt.

Ihr könnt euch bis am 19. Dezember bei mir anmelden unter: 076 214 35 16

Wir freuen uns auf zahlreiche Mit-Bäcker/innen

Rahel Wüthrich

Adventsfenster im Kirchgemeindehaus

Am 20. Dezember ab 18:00 Uhr findet das Adventsfenster statt. Wir treffen uns für einen besinnlichen Teil in der Kirche, anschliessend (ca. 18:30) geniessen wir Punsch, Züpfe und Gützi im Kirchgemeindehaus. Es braucht keine Anmeldung.

Alle sind herzlich willkommen, auch nur für einen Teil des Abends.

AMTSHANDLUNGEN

Taufe

15.10. **Elio Ben Kropf**
Stalden, Schwarzenegg

Beerdigungen

13.10. **Hans Fahrni- Gyger, 1946**
Ried, Schwarzenegg

20.10. **Helena Eicher-von Allmen**
1936, Gysenbühl, Eriz

KOLLEKTEN

Wohnheim Höchmatt	134.-
Schule & Heim Ramallah	30.-
Missionshilfswerke Schw'egg	381.-
Pro Senectute	240.-
CSI	164.-
Blindenschule Zollikofen	838.-
Renovation Chnübeli	1105.-

Land, Land, Land höre des HERREN Wort

Meine Augen haben deinen Heiland gesehen, das Heil, das du bereitet hast vor allen Völkern.

Lukas 2, 30-31

Dieser Monatsspruch ist seiner Zeit schon voraus. Er setzt die Geburt Jesu voraus, die wir ja erst erwarten. Als der alte Simeon im Tempel zu Jerusalem die Heilige Familie erkennt, ist er am Ziel seiner Wünsche. Seine Augen haben den Heiland gesehen; das Heil der Welt. Das Wort Heiland spielt bei dem Evangelisten Lukas eine große Rolle. Ihm liegt am Herzen, dass der Heiland Herzen heilen kann; selbst die zerbrochenen oder bösen. Fürs Heilen gibt es bei dem Heiland keine Grenzen.

Das ahnt schon Simeon, als er hier seinen Glaubenssatz ausspricht. Simeon, das lesen wir, wartet ja schon lange Zeit auf den Messias, den Gesalbten. Also auf den, den Gott auserwählt für das Heil der Welt. Seine Hoffnung scheint Simeon nie aufgegeben zu haben. Fromm und still wartet er im Tempel auf seinen Augenblick der Erkenntnis. Und dann kommt er in Gestalt von Josef, Maria und dem Kind. Das Heil ist ein Kind, das groß werden wird und alle heilt, die das Heil begeh-

ren. Heilen kann nur, wer liebt wie Jesus. Wer auch die noch achtet, die von aller Welt verachtet werden.

Achten heißt ja nicht, dass die Geachteten alles richtiggemacht haben. Nein, man kann irren, man kann Fehler machen – bewusste und unbewusste – und, vor allem, man kann Menschen sehr wehtun. Das alles können Menschen. Das weiß Jesus auch; er ist ja nicht naiv. Aber der Heiland weiß auch, dass gerade diese einen Arzt brauchen, einen Heiler. Sie mögen schlecht gehandelt haben, ja. Aber es hilft nicht lange, ihnen das immer und immer wieder vorzuhalten. Auch das weiß Jesus. Also wendet er sich denen zu, entschuldigt sie und bittet sie zugleich eindringlich: Bitte, sündige nicht mehr. Wir erfahren nicht immer, ob das wirklich hilft und heilt. Wir dürfen uns aber vorstellen, dass dies ein möglicher Weg ist, einen Menschen besser werden zu lassen. Wer sich geachtet weiß, kann andere achten. Möge darum das Heil, das mit Jesus in die Welt kommt und das der alte Simeon sofort erkennt, weite Kreise ziehen bis hin zu uns und in unsere Umgebung. Wir machen uns und anderen das Leben heiler, wenn wir einander achten.

Hat mir die Geschichte von der Darstellung des Herrn noch etwas zu sagen? Ich denke schon: Da sind die beiden Menschen Simeon und Hanna. Sie führen ihr Leben in einer außerordentlichen Konzentration auf Gott, zu der die meisten von uns nicht berufen sind. Doch es gibt dabei Grundzüge, die auch für mich wichtig sind: Simeon wartet auf die Erfüllung der Verheißung Gottes – den Messias zu sehen und Frieden zu finden. Ob mir Ähnliches zuteilwird, weiß ich nicht. Doch ich möchte warten können, auch lange warten können. Ich weiß, Geduld ist nicht meine Stärke. Was mir hilft: Ein mit Gebet und Gottesdienst erfülltes Warten. Und – zweitens – beim Warten die Hoffnung und das Vertrauen nicht zu verlieren. Und drittens: Aufmerksam und offen zu sein: Ich glaube, Simeon und Hanna hatten sich die Begegnung mit dem „Licht der Welt“ anders vorgestellt, doch sie konnten sich von ihren Erwartungen lösen und waren frei für die Begegnung mit Gott. Was ihnen dabei hilft, ist die Liebe. Die Liebe, in der Simeon das Kind erkennt als Liebe. Was ist das Heil anderes als Liebe, die ich wie Simeon ergreifen kann – im Glaube genauso wie in der Begegnung mit dem und der Nächsten.

Tillmann & Becker

Wach sein in Christi Sinne

Advent kann „Zeit der Wahrheit“ sein; Zeit, genau hinzuschauen und sich selbst infrage zu stellen. Ein Blick, den ich wagen darf, weil Gott liebend auf mich schaut. Er ist es, der bei mir anklopft, und ich darf auf das Anklopfen Gottes hören und ihm neu die Tür in mein Leben, in mein Denken, Fühlen, Reden, Beten und Handeln öffnen. Gott tritt ein, dass er an mir handeln kann. Am Ende des Advents wird Gott Mensch in einem Kind. Und ich glaube, er möchte zu jeder Zeit in mein Leben kommen, immer wieder. Johann Sebastian Bach dichtete in seiner Kantate zum 1. Adventssonntag: „Öffne dich, mein ganzes Herze, Jesus kommt und ziehet ein.“ Jesus sein Herz zu öffnen, ihn in das Leben eintreten zu lassen, das ist keine geheime Kunst.

Wichtig sind Konzentration und Sensibilität für das Leben und für die Gegenwart Gottes. Mich nicht einlullen zu lassen von den Gegebenheiten des Alltags. Nicht den Schlaf der Illusion schlafen, genährt vom eigenen Wunschdenken oder Konsumträumen. Nicht aus der Wirklichkeit fliehen, sondern die Augen für sie öffnen.

Der Advent lädt mich ein, meine Verantwortung wahrzunehmen und alles zu tun, was mir aufgetragen ist. Nicht lau, sondern entschieden. Der Advent fordert mich auf, sensibel für die Verantwortung mir selbst und den Mitmenschen gegenüber zu werden und anzupacken, was in meinen Möglichkeiten steht. Nicht ängstlich in die Zukunft starren, passiv wartend auf das, was geschehen könnte, sondern auf das Hier und Jetzt einlassen. Nicht wachsam auf Ungewissheiten in der Zukunft, sondern wachsam in der Gegenwart. Wenn ich mich ganz einlasse auf das, was ich tun kann, auf die Menschen, denen ich begegne, dort, wo ich jetzt lebe, dann bin ich wach in Christi Sinne, wachsam und achtsam.

Gibt es eine schönere Verheißung als die vom Kommen des Herrn? Wobei diese Verheißung keine Vertröstung ist. Advent vertröstet nicht, sondern ermutigt, richtet auf.

Ich glaube, dass Jesus in jeden Tod hineinkommt. Doch ich glaube auch, er möchte auch vorher in unser Leben eintreten, immer wieder. Wie es Bach in seiner Kantate dichtete: „Öffne dich, mein ganzes Herze, Jesus kommt und ziehet ein.“ Mein ganzes Herz, mein ganzes Leben öffnen. Mich Gottes Wort öffnen, das er uns geschenkt hat und das in Jesus Fleisch geworden ist. In diesem Sinne wünsche ich uns allen einen weiten, offenerzigen Advent.



Das ist die Botschaft von Weihnachten, die wir feiern dürfen: Wir feiern die Liebe als den innersten Kern der Welt. Nicht Macht und Geld und Umsatz haben das letzte Wort, sondern Güte und Herzlichkeit. Die Liebe, durch die Gott Mensch wurde; die Liebe zwischen den Menschen, die die Erde ein wenig zum Himmel macht.

M. Tillmann

Erntedank

Am 22. Oktober feierten wir, wie jedes Jahr, in der Kirche den Erntedankgottesdienst. Musikalisch wurde dieser vom Jodlerklub Losenegg, Eriz umrahmt.

Beim anschliessenden gemeinsamen, gemütlichen Essen im Kirchgemeindehaus nahmen 39 Personen teil und genossen das Essen und die Gespräche.

Ich möchte nicht vergessen all den fleissigen Helfern zu danken: den „Blumenfrauen“ für die wunderschöne Dekoration in der Kirche, den starken Männern für den Aufbau und Abbau der Tische fürs Essen, meinen zwei Ratskolleginnen, fürs Vorbereiten und Aufräumen, unserem Pfarrer Thomas Burri für die Predigt, Regina Beutler für den Sigristendienst (welchen sie nicht nur an Erntedank super leistet).

Kurz gesagt: ich danke einfach allen, welche in irgendeiner Art dazu beigetragen haben, dass wir einen sehr schönen Erntedank-Sonntag erleben durften.

Nun wünsche ich allen Chiuheposcht Lesern und Leserinnen eine besinnliche Weihnachtszeit und danach einen guten Start ins 2024.

Bhüet nech Gott.

Barbara Gerber-Frey

Evang. - Ref. Pfarramt

Pfarrer Thomas Burri

Geissegg 272E 3619 Eriz

Tel: 033 453 01 50 / 079 754 48 51

e-Mail: thomas-burri@bluewin.ch

Präsident der Kirchgemeinde

Heinz Jaun, Scheidzuun, 3619 Innereriz

Tel: 033 453 00 49 / 079 387 31 30

e-Mail: jaunheinz@bluewin.ch

Redaktion: Thomas Burri

Druck: Gerber Druck AG, Steffisburg

www.kirche-schwarzenegg.ch